

Es kam aber dem stürmenden Eroberer, der bloß mit Siegen und Tributen, und mit der Zurücklassung von Feldherren und Truppen in den eroberten Ländern sich begnügte, der Gedanke nicht bei, diese Eroberungen durch Gesetzgebung, innere feste Gestaltung und religiösen Kultus zu einem in sich zusammenhängenden Ganzen zu vereinigen. Er wollte vielmehr seine Siege noch weiter nach Norden tragen und die durch den Karavanhandel bereicherten Nomadenvölker in den mittelasiatischen Steppen bekriegen, als er gegen diese unterlag. Die Sage nennt eine Königin der Massageten *Tomyris* als seine Siegerin.

So wenig nun auch an sich ein bloßer Eroberer Anspruch auf weltgeschichtliche Wichtigkeit hat; so groß waren doch die Folgen dieser Eroberung für Asien, und für die Entwicklung des menschlichen Geschlechts in dem ganzen folgenden Zeitraume. Nicht nur, daß die rohen Perser selbst, wie alle erobernde Völker der Vorzeit, unter dem Einflusse der Sitten ihrer Besiegten verweichlichten, ob sie gleich immer, dem Range nach, der erste Volksstamm während der ganzen persischen Herrschaft blieben; die übrigen asiatischen Völker lernten sich, seit dieser Eroberung, unter einander selbst näher kennen; der Handelsverkehr ward nach dem ersten, bald vorübergehenden, kriegerischen Sturme zwischen ihnen wiederhergestellt, erweitert und vermehrt; das Reich erhielt schon unter dem *Darius*, wegen der sichern Erhebung der Tribute, seine Eintheilung in Satrapieen (Statthalterschaften); auch ward durch die Ursache der Perser, ihre Siege nach Europa überzutragen, von dorthier der große Schlag vorbereitet, der unter dem macedonischen *Alexander* das frühzeitig entkräftete persische Reich traf, und die Griechen, und mit diesen ein neues, frisches Leben nach Asien brachte. Durch alle die mit diesen Vorgängen zusammenhängenden Veränderungen ward zugleich der gegenseitige freie Umtausch von Erzeugnissen und Begriffen erleichtert, und Kunstfleiß, Völkerverbindung, und selbst der Anbau der Wissenschaften befördert und erhöht.